

Variante 1: Wanderrouen in NIS lokal anlegen

Bei dieser Variante werden die Wanderrouen **intern oder „privat“ gespeichert**, also auf einer **lokalen Festplatte** einem **Netzlaufwerk** oder **Cloudspeicher**¹⁾. Wenn gewünscht, können die Rouen in einem späteren Schritt auf die OSM-Datenbank übertragen werden. Das Speicherformat ist ein **GeoPackage (GPKG)** oder eine **PostGIS-Datenbank**, je nach Anforderung.

Im Folgenden eine kurze Beschreibung der Vorgehensweise beim Routendigitalisieren. Bitte immer zuerst **überprüfen**, ob der **Wanderweg**, dessen Route man anlegen möchte, **in den Stammdaten bereits angelegt** wurde.

Digitalisieren: topologisch und geometrisch korrekt

Beim Digitalisieren gilt es, **topologische und geometrische Fehler so gut wie möglich zu vermeiden**. Topologische Fehler sind „Unmöglichkeiten“ wie zum Beispiel ein Weg, der auf einem Fluss verläuft oder eine Wanderroue welche keinem Weg folgt. Geometrische Fehler entstehen, wenn man zum Beispiel eine Linie mit einem Punkt, oder eine Fläche mit 2 Punkten zeichnet.

Hier einige mögliche Fehler beim Digitalisieren von Rouen/Wegen:

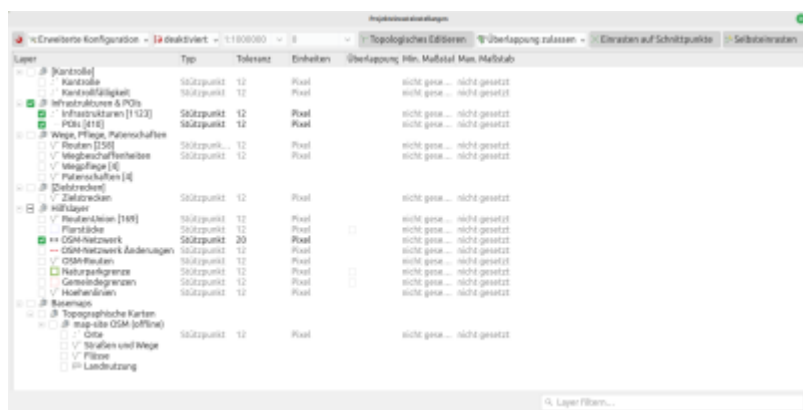
Fehler	Fehlerart	Beschreibung
Trennung	topologisch	Die Wanderroue ist nicht mit dem bestehenden Wegnetzwerk verbunden.
Überkreuzung	topologisch	Die Wanderroue kreuzt eine andere Route oder sich selbst, ohne einen Knotenpunkt zu bilden.
Linien mit einem Punkt	topologisch	Eine Linie besteht nur aus einem einzigen Stützpunkt (oder einem doppelten Stützpunkt).
Doppelte Linien	topologisch	Es gibt mehrere Linien, die dieselbe Route darstellen.
Lücken	geometrisch	Zwischen den Teilen der Wanderroue gibt es Lücken.
Falsche Länge	geometrisch	Die Länge der Wanderroue stimmt nicht mit der tatsächlichen Länge des Pfades überein.
Ungenauue Position	geometrisch	Die Wanderroue folgt nicht genau dem OSM-Wegnetzwerk.
Doppelte Stützpunkte	geometrisch	Es gibt mehrere identische Stützpunkte in der Wanderroue.



Das **nachträgliche Korrigieren kann sehr zeitaufwändig und fehleranfällig** sein. Es ist immer besser, sich Zeit beim Digitalisieren zu nehmen und unbedingt notwendig: die **Snapping Toolbox** bzw. die **Einrastwerkzeuge** zu verwenden!



Die Einrast- oder Snapping-Einstellungen



Optimale Einrasteeinstellungen für NIS 1.3.6 in QGIS 3.28

Die **Einrasteeinstellungen** findet man unter Projekt → Einrastoptionen oder in der Einrastwerkzeuggestreife unter Einrasteeinstellungen öffnen. Im nebenstehenden Screenshot sind die **optimalen Einrasteeinstellungen** getroffen, um Routen zu digitalisieren. Das **OSM-Netzwerk** in den Hilfs Layern **muss aktiviert sein**. Nun rastet das Digitalisierungswerkzeug auf dem vorhandenen (und auf Wanderwege/Radwege vorgefilterte) OSM-Netz ein. **Die Spurverfolgung** ermöglicht ein schnelles, einfaches und topologisch korrektes arbeiten.

Los geht's!

Hat man alles beachtet, sind alle Voraussetzungen erfüllt:

1. **Wanderweg in Stammdaten vorhanden?**
2. **OSM-Netzwerk in den Hilfsdaten aktiv?**
3. **Einrastwerkzeug richtig eingestellt?**

[route-digitalisieren_nis136.mp4](#)

Ja? Dann kann es los gehen:

1. Routenlayer auswählen
2. Bearbeitungsmodus starten
3. Neues Linienobjekt hinzufügen auswählen
4. Linksklick fügt Stützpunkt hinzu
5. Spurverfolgung erledigt den Rest
6. Rechtsklick beendet das Digitalisieren; es öffnet sich das Formular
7. Formular mit allen erforderlichen Informationen befüllen
8. ggf. Layer abspeichern und Bearbeitungsmodus beenden



Grüne Kreuze zeigen bereits während des Digitalisierens mögliche geometrische Fehler an, wie z.B. doppelte Stützpunkte oder Selbstüberschneidungen



1)

Ein Netzlaufwerk oder eine Cloud können in einem schlechten Netzwerk QGIS erheblich ausbremsen!

From:

<http://lms.map-site.de/> - Lernplattform für OpenSource GIS

Permanent link:

http://lms.map-site.de/doku.php/handbooks/nis/b_wanderwege_anlegen/1_lokal_in_nis

Last update: **2023/06/11 21:22**

